

## Das Offene Atelier ArThe für Kunst und Therapie Berlin Reinickendorf

Das Offene Atelier ArThe ist seit der Gründung vor 20 Jahren ein besonderer Ort im Praxisfeld der Psychiatrie. Ehemals komplementär zur Ergotherapieabteilung auf dem Gelände der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik entstanden, ist es heute Bestandteil der Kooperative des psychosozialen Versorgungsnetzwerkes Berlin-Reinickendorf (GPV), namentlich der Albatros gGmbH und der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Vivantes Humboldt Klinikum. Die drei Atelierräume sind großzügig umgestaltete ehemalige Bettensäle. Sie sind mit Arbeitstischen, Staffeleien, Papierschrank und jeglichem Material zur künstlerischen Betätigung ausgestattet. In den Regalen gibt es Kunstliteratur, Kunstdrucke, Fotos, Zeitungen, Naturmaterialien und diverse Objekte als Inspiration. Montags, donnerstags und freitags, mit je vier Stunden Öffnungszeit, empfängt die Kunsttherapeutin Claudia Helfer die Atelierteilnehmer in den Arbeitsräumen. Grundsätzlich steht allen Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung das Atelier ArThe offen.

Viele der bildenden Kunst zur Verfügung stehende Techniken können im Atelier ausprobiert und umgesetzt werden. Zeichnen, Malen, Plastizieren, Collagen und bildnerische Druckverfahren sind nur einige ausgewählte Möglichkeiten. Anfangs greifen die meisten Interessenten intuitiv nach ihnen schon bekannten Materialien oder Techniken und beschreiten so den sicheren Weg, den sie beispielsweise durch die Erinnerung an das Malen in der Schule oder durch Erfahrungen aus dem Beschäftigungsprogramm in der Klinik kennen. Doch schon bald kommen innerhalb der Gemeinschaft dieser Künstlergruppe neue und unbekannte Experimente dazu, denn im geschützten Freiraum des Ateliers ist alles möglich!

Künstlerisches Gestalten heißt Probieren, Verwerfen, Riskieren und verlangt andauernde Entscheidungsprozesse. Die Atelierarbeit bedeutet demnach auch exemplarisches Probedenken zur Bewältigung vieler Lebensprozesse. Das Augenmerk liegt auf der Freisetzung und Stärkung der kreativen Ressourcen mit Hilfe der ästhetischen Erfahrung. Das Malen ist auch hier

eine Form der Sprache und eine Art der Begegnung mit sich Selbst und Anderen. Über die Bildsprache entstehen zusätzliche Kommunikationswege. Die Teilnehmer der Atelierarbeit lernen sich und andere in der Gruppe auf einer besonderen Ebene kennen.

### Kunst und Therapie oder „Kunst ist Therapie!“

Bilder werden geschaffen. Sie enthalten Form und Farbe. In der Materialisierung wird ein objektives Gegenüber kreiert, welches sich aus komplexen Handlungen zusammenfügt.

Dann lädt das Bildobjekt zur Interaktion ein und lässt sich unter vielen Gesichtspunkten betrachten. Damit wird es zu etwas Eigenem.

Im schöpferischen Gestalten erfährt sich der Mensch als Individuum, das mit Ausdruckskraft und bildnerischer Fähigkeit begabt ist. Dem kreativen und künstlerischen Ausdruck des Einzelnen gebührt hier eine hohe Wertschätzung, da es sich um eine freie, selbst bestimmte individuelle Form des Selbstausdrucks handelt, die werden. die Vielfalt des menschlichen Daseins spiegelt.

In der Kunsttherapie entstehen „Seelenbilder“.

Wenn Menschen mit bildnerischen Mitteln kreativ tätig werden - geübt oder ungeübt - können innere und äußere Bilder für den Gestalter selbst, wie für den Anderen sichtbar werden. Wir sehen einen Ausdruck des Selbst, seinen Blick auf die Welt und dessen, womit sich der Kunstschaffende beschäftigt und auseinandersetzt.

Innere Bilder, die mit Krisensituationen, Erkrankungen oder traumatischen Erlebnissen verbunden sind, können in der Art und Weise der Gestaltung eine unmittelbare sinnliche Präsenz bekommen und Unbewusstes sichtbar machen. Eine anschließende Reflexion kann zu einer vertieften Selbsterfahrung beitragen. Es können Parallelen zwischen der Gestaltung und dem inneren Befinden entdeckt werden. Oder sie erscheinen dem Gestalter als Spiegel.

Das Bild gibt als Gegenüber, eine direkte Antwort mit seiner Beschaffenheit. So kann am Beispiel des Zerfließens der Aquarellfarben der Wunsch nach Auflösung und Regression, aber auch der nach Eingrenzung und Strukturierung hervorscheinen.

Über dieses Erleben im Gestaltungsprozess kann spezifisches Verhalten deutlich gemacht werden, können Lösungsmöglichkeiten oder Ressourcen entdeckt und, im Sinne von Probehandlungen, neue Bewältigungsstrategien gesucht und erprobt werden.

In der Kunsttherapie wird in der therapeutischen Beziehung immer mit dem Wirken des „Dritten“ gearbeitet, denn zu der therapeutischen Beziehung zwischen Klienten und Therapeuten kommt das Kunstwerk dazu. Dieses Beziehungsdreieck wird als kunsttherapeutische Triade bezeichnet, die sich aus Gestaltungsprozess, bildnerischem Ausdruck und therapeutischer Beziehung aufbaut. In der Praxis spielen die drei Ebenen in ihren Beziehungen zueinander eine Rolle. Durch die Erweiterung des therapeutischen Beziehungsraums um die Dimension des „Dritten“ erwachsen der Therapieform besondere Möglichkeiten. Alle künstlerischen Therapieformen, wie etwa Musik-, Tanz-, und Dramatherapie, sind durch diese Triade gekennzeichnet.